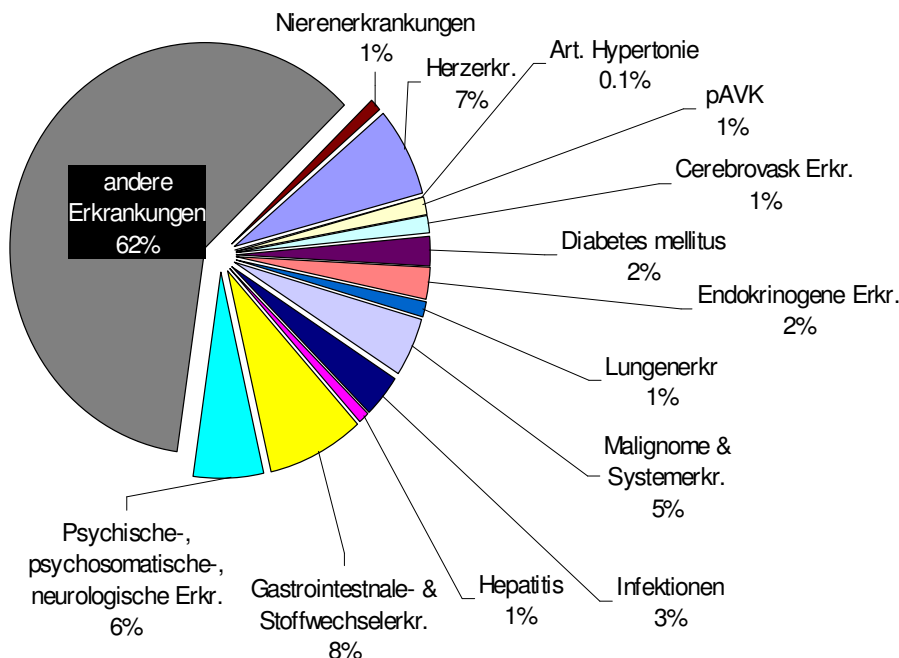


Im Rahmen des KV-Benchmarkings ist je ein ICD-10 Code für die Diagnose folgender Begleiterkrankungen vorgegeben: KHK (I25.9), anderen kardiale Erkrankungen (I51.9), paVK (I73.9), zerebro-vaskuläre Erkrankungen (I67.9), erworbene Herzklappenfehler (I38), Hypertonie (I10.90), therapiebedürftiger Diabetes mellitus (E11.90), chronische Infektionen (B99), Malignom (C80) und andere Erkrankungen (R69). Im Gegensatz dazu werden für das erweiterte Benchmarking in Euclid alle Diagnosen zu Begleiterkrankungen erfasst und modifiziert nach DOPPS in Gruppen zusammengefasst. Die vorliegenden Ergebnisse geben einen kurzen Überblick über den aktuellen Eingabestand der Begleiterkrankungen. Die Diagnosen der renalen Grunderkrankung sind hier nicht berücksichtigt

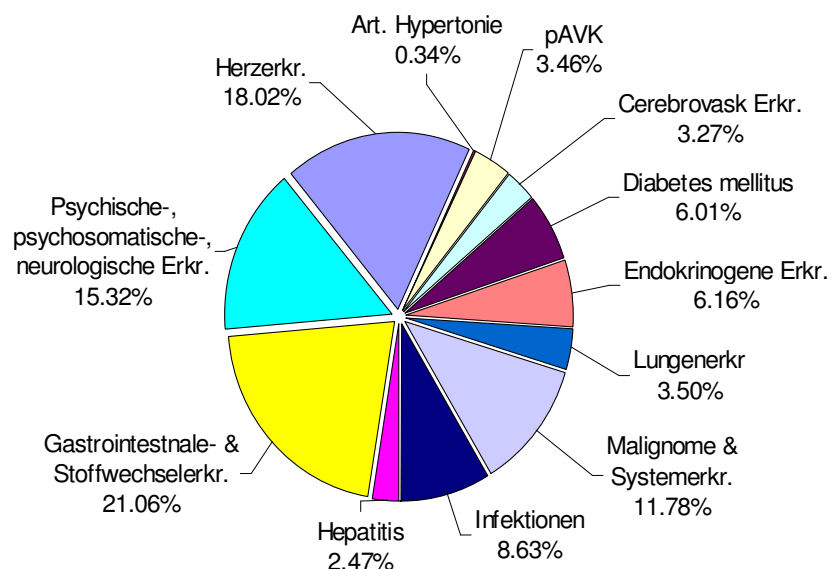
2. Gruppierung der Begleiterkrankungen



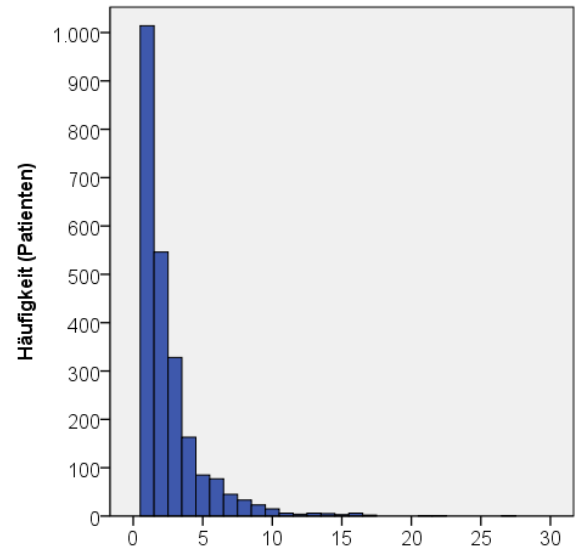
Der Hauptanteil der Diagnosen fiel in die Gruppe „andere Erkrankungen“, die Diagnosen ohne Relevanz für die Grunderkrankung zusammenfasst (Abb. 2). Wird diese Gruppe von der Betrachtung ausgeschlossen so rücken Gastrointestinale- & Stoffwechselerkrankungen mit einem Anteil an den Gesamtdiagnosen von 22% in den Vordergrund (Abb. 3). Als nächst größere Gruppen folgen Herzerkrankungen (19%) und Malignomen & Systemerkrankungen (12%). Ein Viertel aller Diagnosen ist auf Herz- und arteriosklerotische Erkrankungen zurückzuführen.

Bei einzelnen Diagnosen, z.B. Diabetes mellitus, ist zu berücksichtigen, dass es sich hier **nicht** um den **Anteil der Patienten** handelt, die an einem Diabetes mellitus leiden, **sondern den Anteil der Diagnose des Diabetes an den Gesamtdiagnosen der Begleiterkrankungen.**

3. Begleiterkrankungen unter Ausschluss „andere“ & Nierenerkrankungen



1. Häufigkeit der Begleiterkrankungen



Von 4.933 prävalenten Patienten (31.12.2009) lag für 2.364 mindestens eine Diagnose einer Begleiterkrankung vor. Mehr als 2 Begleiterkrankungen wurden für 1.350 Patienten diagnostiziert. Einzelne Patienten wiesen bis zu 34 Begleiterkrankungen auf (Abb. 1).

Insgesamt lagen 6.852 Diagnosen (ohne renale Diagnose) vor; im Mittel ~2,9 Diagnosen pro Patient mit mindestens einer Diagnose.